

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 4. März 1976
Nr. 9
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Im Konjunktiv

Gegen oder doch wegen Prinzgemahl Bernhard der Niederlande darf in der Schweiz ermittelt werden. Nach unseren Gesetzen wäre dies nicht möglich oder nicht zwingend. Aber die Schweiz und Holland haben auf europäischer Ebene ein Rechtshilfeabkommen miteinander, und so müsste die Regierung Rechtshilfe leisten, wenn es zu einer Strafuntersuchung käme.

Mit diesem Konjunktiv, der Möglichkeitsform, operiert auch der Bundesrat in seiner Erläuterung, warum er den drei holländischen «Weisen» oder deren Stellvertretern erlaubt hat, in unserem Land zu recherchieren, das heisst zwei mit Lockheed verquickte Personen freiwillig zu befragen, wie der Fachausdruck heisst. Es sind dies ein Herr ehemaliger Lockheed-Europa-Chef namens Meuser und der auch in Automobilkreisen nicht unbekannte Zürcher Anwalt Dr. Hubert Weisbrod, der für Lockheed transaktioniert(e).

Ob es zu einer Strafuntersuchung kommt, ist sehr fraglich. In Holland geht man die Sache um diesen Starfighter-Bestechungsverdacht sehr taktvoll an. Denn es steht auch die Königin auf dem Spiel. Ihr Bernhard (von der Lippe, ein ehemaliger Deutscher) behauptet, nichts eingesteckt zu haben, und der erwähnte Meuser hält ihm die Stange: Er, Meuser, habe da mit Provisionen zu tun gehabt.

Auf alle Fälle ist Prinz Bernhard mit internationalen Firmen verquickt, die in der Schweiz ihren Sitz haben, unter anderem eine inzwischen verkrachte Genfer Bank. Uns müsste die Angelegenheit kaum über Gebühr interessieren, wenn nicht auch Schweizer und Schweizerisches mit im Gerede stünden und erneut zur Diskussion gestellt wären, unter anderem auch das Bankgeheimnis

und die Nummernkonti (die beide bei einer Strafuntersuchung nichts mehr nützen).

Und wie es so ist, wenn etwas in der Luft liegt, dann werden doch immer ähnliche Fälle virulent. Da und dort redet man von Bestechungs- und Schmieraffären, die dann von allgemeinem Interesse sind, wenn Politiker einbezogen sind, so auch ein prominenter Bündner.

Der Prominenteste, der momentan im Schussfeld steht, ist der vor drei Jahren parteioffizielle Bundesratskandidat der CVP, der Tessiner Anwalt Enrico Franzoni, der bekanntlich einem Stilleren in Land und Partei, dem jetzigen Bundesrat Hans Hürlimann aus dem Kanton Zug, unterlegen ist. Franzonis finanzielles Geschick, gepaart mit Intrigen, standen schon damals zur Diskussion. Er habe einmal einen Wahlgegner mit Geld ausmanövriert. Man nannte ein paar tausend Franken. Jetzt sind es mehr, die man Franzoni anlastet: Nahezu zweieinhalb Millionen Franken, die er einsackte; als Provision dafür, dass er einer holländisch-belgischen Grossfinanzgruppe dazu verhalf, sich bei einer Schweizer Bank einzukaufen. Nun, strafbar ist das wohl kaum, würde aber nicht in die Landschaft eines Bundesrates passen. Und so wird man auch bei den seinerzeit Verärgerten froh sein, dass Franzoni nicht Bundesrat wurde, zumal er die obgenannten Milliönli bei den Steuern nicht angeben hat. Nicht extra, bewahre: Er hat später abrechnen wollen und zehn Jahre lang den Betrag als Deckung für persönlich eingegangenes Risiko angesehen. So fein sind da die Ueberlegungen.

Und dann staunt man jeweils über die politische Resignation des kleinen Mannes, der auch im Konjunktiv redet und es nicht für möglich hält, dass er überhaupt ernsthaft Einfluss nehmen könne.

Standortbestimmung in Sachen Waidbad

Wie bekannt, pflegt unser Aktionskomitee seit längerer Zeit mit der Stadtverwaltung intensive Gespräche betreffend der Sanierung des Waidbadareals. Diese zeitigten insofern ein greifbares Resultat, als eine weitgehende Uebereinstimmung in der Zielsetzung des Vorhabens erreicht werden konnte. Demnach soll eine Familienerholungsanlage entstehen, die auch eine heizbare Schwimmanlage im Ausmass von 25 x 10 m, mit einer maximalen Wassertiefe von 135 cm, beinhaltet. Die geringe Wassertiefe ist durch die Forderung nach geringen Unterhaltskosten (offene Anlage, keine Eintrittsgebühr sowie keine intensive Ueberwachung) vorgesehen.

Dieses, in engem Kontakt mit der an der Sanierung interessierten Wohnbevölkerung, erreichte Resultat wurde in den Quartierzeitungen dem Publikum vorgestellt, um dem Gebot der offenen Planung gerecht zu werden. Das Ausmass der Schwimmanlage, insbesondere die geringe Wassertiefe, stellte sich in der Folge als *kritischster Punkt* heraus. Das Komitee orientierte die Kritiker über die in bezug auf Badegelegenheit optimal betrachtete Lösung eingehend. Leider hin-

derte dies vereinzelte Kritiker nicht, bei der Stadtverwaltung unrealistische Forderungen zu stellen. Dieses Vorgehen zeitigte in der Sanierungsfrage dann auch einen Stillstand von mehr als einem Jahr.

Ende November 1975 durfte das Aktionskomitee in dieser Angelegenheit einen klärenden Brief von Stadträtin Dr. R. Pestalozzi entgegennehmen. Das Resultat dieses im grossen Rahmen durchgeführten «Vernehmlassungsverfahren» weicht in keinem Punkt von der früheren Lösung ab.

Im Januar 1976 trat daher das Aktionskomitee mit der Vorsteherin des Gesundheitsamtes neuerdings in Kontakt, um die Realisierung der Sanierung des Waidbadareals mit einem Gespräch zu beschleunigen. Der wesentliche Inhalt dieses Gesprächs kann wie folgt zusammengefasst werden:

Die Sanierung der Waidbadanlage

wird noch vor der Realisierung des Bläsihallenbades in Angriff genommen. Das projektierte Bläsihallenbad hindert in keiner Weise die Wiedereröffnung der Waidbadanlage, weil dieses erst realisiert werden kann, wenn das Schulhaus Bläsi B abgerissen ist. Voraussetzung dafür ist die vorgängige Renovation des Bläsi A, welche nicht vor Ende 1976 vollzogen sein wird.

Die Kosten

für die Wiederinstandstellung der Waidbadanlage sind von der Art der Sanierung abhängig. Für die Realisierung einer Familienerholungsanlage mit Planschbecken wurden 1,9 Mio Franken genannt. Die Realisierung einer Familienerholungsanlage mit einem heizbaren 25 x 10-m-Bassin (Wassertiefe maximal 135 cm) würden 2,654 Mio Franken beanspruchen. Die Wiederinstandstellung der alten Anlage (50-m-Bassin) beziffert sich auf 2,864 Mio Franken.

Da die Sanierung der Anlage mit einer Badege-

Das Salzkorn der Woche

Hat Expräsident Nixon frische Hoffnungen auf eine Präsidentschaftskandidatur (von Maos Gnaden)? Zwei amerikanische Journalisten diskutieren. Der eine: Nixon ist doch eine alte Tasse im Schrank. Der andere: Wenn neue Tassen Sprünge haben, holt man manchmal auch alte hervor.

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Limmattalstrasse 242
Zürich-Höngg
Telefon 56 76 46

legenheit nur unbedeutend mehr Kosten verursacht als ohne Badegelegenheit, ist ersteres gerechtfertigt. Die Realisierung eines 50-m-Bassins ist aus der Sicht der Stadtverwaltung ausgeschlossen. Die Gründe, die dagegen aufgeführt werden, sind die hohen Unterhaltskosten, die Einfriedung des Areals sowie das Missverhältnis zwischen der Wasseroberfläche und dem Liegewiesenangebot.

Die Stadtverwaltung hat sich aus den obgenannten Gründen für eine Sanierung des Waidbadareals mit einer Familienerholungsanlage inklusive einer heizbaren Bademöglichkeit (Bassin 25 x 10 m) ausgesprochen. Frau Stadträtin Dr. R. Pestalozzi hat dem Komitee und somit der Wohnbevölkerung die rasche Realisierung des Vorhabens zugesichert. Eine entsprechende Weisung soll noch dieses Frühjahr an den Stadtrat gehen. Noch vor den Sommerferien soll die Angelegenheit vor den Gemeinderat kommen. In diesem Zusammenhang ersucht das Komitee alle Gemeinderäte in den umliegenden Quartieren zum projektierten Vorhaben positiv Stellung zu nehmen, um so zur raschen Realisierung des Projektes beizutragen.

Für das Aktionskomitee

Bruno Gloor, Dr. A. Hintermann, Dr. M. Bottani

Reformierte Kirche Höngg

Eröffnungsgottesdienst der diesjährigen Aktion
«Brot für Brüder»

Sonntag, 7. März, 10.00 Uhr, wird in Form eines Gottesdienstes unsere diesjährige Aktion «Brot für Brüder» feierlich eröffnet. Auch im Jahre 1976 werden wir eingeladen, Herz und Hand für die kirchliche Entwicklungshilfe an der Dritten Welt weit zu öffnen. Wir sind uns dessen bewusst, dass Entwicklungshilfe jeder Art heute zu einer umstrittenen und angefochtenen Grösse geworden ist. Wir haben uns deshalb entschlossen, den Gottesdienst in Dialogform aufzubauen. Ein Mann, der die Probleme der Dritten Welt aus eigener Anschauung kennt, wird uns Red und Antwort stehen: dipl. ing. agr. ETH Jean Mutamba. Er ist in Zaire (ehem. Belgischer Kongo) aufgewachsen, hat während 6 Jahren in Zürich studiert und wohnt in Höngg. Zusammen mit seiner Frau Piroška geb. Olasz hat er 1975 ein dreimonatiges Praktikum in Entwicklungshilfe in Bangla Desh absolviert — er ist seither auch mit den Problemen jenes Landes bestens vertraut. Wir freuen uns, einen so kompetenten Referenten gefunden zu haben, und laden die Gemeinde zum Besuch dieses Gottesdienstes herzlich ein! KS

Kabaret als Spiegel der Zeit

Ein Abend mit der Zürcher Kabarettistin Elsie Attenhofer. Montag, 8. März, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

In einer kritischen Zeit, nämlich während und nach dem Zweiten Weltkrieg, war der Name Elsie Attenhofer ein Begriff. Er war ein Gütezeichen für mutiges, geistreiches Kabaret. Kabarettisten sind Satiriker. Sotschenko, ein russischer, in Ungnade gefallener Humorist, sagt über diesen Beruf: «Der Beruf des Satirikers ist im Grunde ge-

nommen ziemlich brutal, keifig und wenig sympathisch. Dauern muss man seiner Umgebung irgendwelche Sticheleien, irgendwelche brutalen Worte sagen...»

Das besondere an Elsie Attenhofer war es immer, dass sie «Sticheleien» und «brutale Worte» auf eine Art zu bringen verstand, die nicht verärgerten, sondern amüsierten und zum Nachdenken anregten.

Wir freuen uns sehr, dass sich die Künstlerin gewinnen liess, im Rahmen unserer Kirchgemeinde aufzutreten. Aus ihrem reichen Repertoire wird sie uns Kostproben aufweisen und uns damit zeigen, in welcher Weise sich die Zeiten geändert haben — oder auch nicht.

Dieser Abend ist die letzte Veranstaltung, die der «Vorbereitungskreis für Frauenabende» organisierte.

Unsere herzliche Einladung auf Montag, 8. März 1976, ins Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, ergeht an alle Gemeindeglieder, Männer und Frauen, Junge und Aeltere, die Sinn haben für Humor und die ein Wiedersehen mit Elsie Attenhofer freut.

Die CVP und die Probleme der Schulentlassenen und nach dem Lehrabschluss

Diese Veranstaltung, auf die wir Sie bereits in der letzten Ausgabe des «Hönegger» aufmerksam gemacht haben, findet statt am Freitag, 12. März 1976, um 20.00 Uhr, im Grossen Saal des Kirchgemeindehauses der Pfarrei Guthirt in Zürich-Wipkingen. An diesem Informationsabend orientieren Sie die Herren Dr. E. Wettstein, Leiter der Abteilung Bildungsplanung beim Amt für Berufsbildung, K. Amstutz, Vorsteher des städtischen Arbeitsamtes Zürich, und J. Renner von der Zentralschulpflege Zürich.

CVP Kreispartei Zürich 10, Pressedienst

Radfahrer-Verein Höngg

Klubmeisterschaft

Ueber das vergangene Wochenende wurden gleich drei Klubläufe ausgetragen. Im Sprinterrennen vom Samstagvormittag bezwang Felix Koller im Halbfinal seinen Klubrivalen Sergio Gerosa äusserst knapp, um dann im Final seinen Gegner vom Velo-Club Zürich 2, Hans Pfister, sicher zu schlagen. Das Duell um den 3. Rang entschied Sergio Gerosa gegen Fritz Gerber (Velo-Club Zürich 2) zu seinen Gunsten.

Das Bergrennen vom Nachmittag sah ebenfalls Felix Koller vor Sergio Gerosa als Sieger. Die nächsten Ränge belegten Ferdi Koller, Eugen Gähwiler, Luciano Gerosa, Peter Gibel, Jörg Jehli, Rolf Vilim, Ambros Coduri, Fredy Seyfang, Andreas Koller, Marco Lehner und Reto Wahli. Am Sonntagvormittag wurde zum 121 km langen Massenstart-Rennen gestartet. Die mit Vorgabe auf die Mammut-Distanz geschickten Anfänger und Junioren wurden bald einmal eingeholt und gleich abgehängt. Ein ausgezeichnetes Rennen fuhr Luciano Gerosa, indem er bei jedem Vorstoss dabei war und im Finale seine Rennintelligenz unter Beweis stellte. Gerosa nutzte die Rivalität seiner Gegner aus und verabschiedete sich zwei Kilometer vor dem Ziel auf Nimmerwiedersehen. Einzig Fritz Gerber vom Velo-Club Zürich 2 konnte 500 Meter vor dem Ziel zu Gerosa aufschliessen, besass jedoch nicht mehr die Kraft, um seinen Gegner mit dem grossen Gang niederzukantern. Im Gegenteil, Gerosa überrumpelte Gerber aus zweiter Position und flog siegeshungrig an Gerber vorbei. Den Spurt um den 3. Rang gewann der an diesem Tag wohl stärkste Fahrer, Eugen Gähwiler, sicher vor Sergio Gerosa und Felix Koller. Mit grossen Zeitabständen folgten der tapfere Ferdi Koller, Ambros Coduri, Reto Wahli und Josef Koster.

Im Zwischenklassement der Klubmeisterschaft führen nach fünf Rennen gemeinsam Eugen Gähwiler und Felix Koller mit 116 Punkten vor Sergio Gerosa mit 105 Punkten.

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe
und Modelle
sind kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Ihr alter Schmuck in
neuen verwandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 8.00—16.00
Sonntag (kein Verkauf) 10.00—13.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Jahresbericht 1975
Ortsgeschichtliche
Kommission des
Verschönerungsvereins
Zürich-Höngg

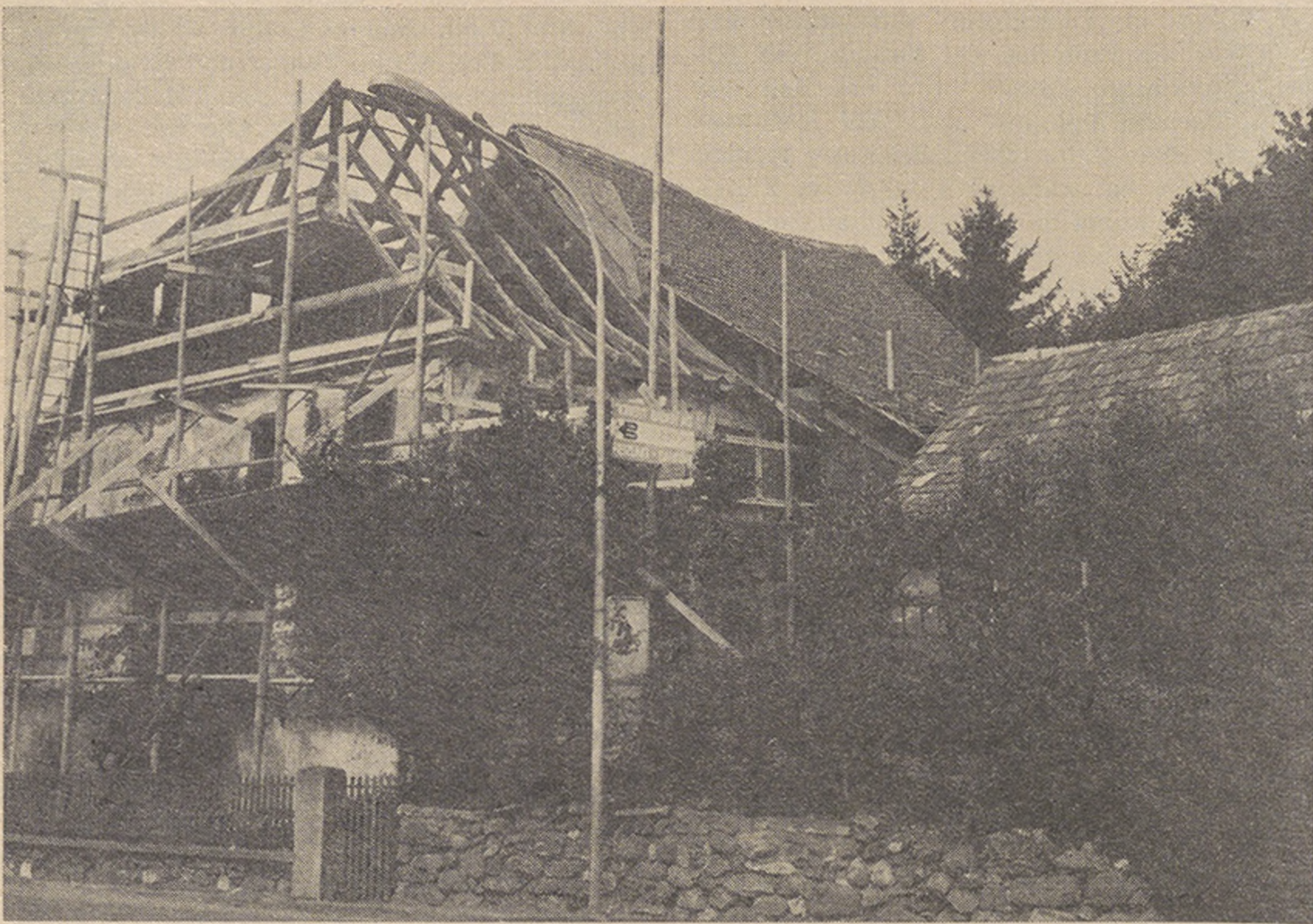
Das 50-Jahr-Jubiläum (1925—1975)
brachte unserer Kommission viel Arbeit, aber auch viel Freude und schöne Erfolge. Das Zusammentreffen mit dem Europäischen Jahr für Heimatschutz und Denkmalpflege war ein Zufall, der uns erst recht anspornte. Am 19. Februar 1975 (exakt 50 Jahre nach dem Gründungsbeschluss) hielten wir in der Zunftstube der «Mühlehalde» eine Jubiläumssitzung mit kleinem Nachtessen ab, übrigens das erste Essen zu Lasten unserer Kasse seit der Gründung. Mit den Vertretern des Verschönerungsvereins, des Quartiervereins und der Zunft Höngg konnten wertvolle Gedanken ausgetauscht werden, insbesondere auch im Hinblick auf die weitere Zusammenarbeit. Für eine grössere Schar von Interessenten war eine Führung im Landesmuseum gedacht (7. März), und noch mehr Leute erreichten wir mit einer Ausstellung über alte Landwirtschaftsformen im Schaufenster der Zürcher Kantonalbank Höngg (22. März bis 22. September). Der Reigen der Jubiläums-Veranstaltungen wurde am 28. September abgeschlossen, als der Vorstand des Verschönerungsvereins uns zu einem Imbiss am Lagerfeuer in der Heinrichsruh einlud, womit der Zusammenhang betont wurde zu den Ursprüngen unserer Geschichte, trägt doch dieser Platz seinen Namen im Gedenken an Heinrich Grossmann vom Schwert, dem Vater unseres Mitgründers und langjährigen Obmannes, Prof. Dr. Heinrich Grossmann. Für diesen war das Jahr ein besonderes Jubeljahr, denn er vollendete am 2. Juni das achte Lebensjahrzehnt.

Genau auf diesen Tag wurde unsere «Mitteilung» Nr. 26 fertig, die der eigenen Tätigkeit in den verflossenen fünf Jahrzehnten galt. Es bedeutet für uns nicht nur arbeitsmässig, sondern vor allem auch finanziell jedesmal eine grosse Anstrengung, alle zwei Jahre ein solches Heft herauszugeben, wie die folgende Aufstellung zeigt:

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows include: Beitrag für Abdruck (Fr. 1 500.—), Beitrag des Verschönerungsvereins (Fr. 1 500.—), Einzelverkauf von 38 Heften (Fr. 380.—), Anteil an Gönnerbeiträgen (Fr. 800.—), Vorläufiges Defizit (Fr. 3 526.—), Druckkosten total (Fr. 7 706.—).

Wenn nahezu die Hälfte der Herstellungskosten als «Defizit» erscheint, so ist das nur tragbar, solange gleichzeitig Jahr für Jahr Geld eingeht aus dem Verkauf früherer Publikationen — und inskünftig speziell aus Gönner-Beiträgen. Die Gönner sind auch regelmässige Empfänger der neuen Hefte, so dass deren Absatz etwas besser gesichert wird als früher. Der Einzelverkauf war diesmal besonders «mager», weil der Verschönerungsverein all seinen über 400 Mitgliedern das Heft abgab, womit viele potentielle Käufer ausgeblieben sind (Normalabsatz zirka 150 bis 200 Hefte im Druckjahr).

Die Organisation
unserer Kommission wurde zum Jubiläum nach lange und eifrig diskutierten Plänen neu gestaltet; die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins fasste am 18. April 1975 die entsprechenden Beschlüsse: Eine «Stiftung Ortsmuseum Höngg» soll inskünftig die nötige rechtliche Sicherheit für das Museumsgut gewährleisten; die notarielle Beurkundung erfolgte am 9. September 1975, der Handelsregistereintrag steht noch aus, da die Prüfung durch die Aufsichtsbehörden mehr Zeit erforderte, als erwartet. In den Statuten des Verschönerungsvereins ist unsere Kommission nun verankert, und ein spezielles Reglement ordnet alle



Bauarbeiten am Haus zum «Kranz» Herbst 1975. Photo Architekt P. Wyss, Dielsdorf.

wünschbaren Punkte. Gleichzeitig trat Prof. Grossmann als Obmann zurück und wurde zum Ehrenobmann ernannt als Anerkennung für seine jahrzehntelange unendlich wertvolle Arbeit. Die alte Kommission hatte im Berichtsjahr noch eine Sitzung abgehalten, der neu gewählte Ausschuss trat an sieben Abenden zusammen, meist verstärkt um etliche weitere Mitarbeiter. Der neue Mitarbeiterkreis umfasste bis Ende Jahr rund 20 Personen — worunter noch viel zu wenig Frauen. Der Gönnerkreis zählte bis Ende Jahr rund 80 Mitglieder — die Grenzen der beiden Kreise sind zum Teil fließend. Dass unsere Schar in acht Monaten von 9 auf rund 100 Personen erweitert werden konnte, ist ein voller Erfolg, aber noch kein Grund zum Ausruhen, denn etwa 30 Mitarbeiter und 200 Gönner sollte nicht Traumwunsch, sondern realistisch erstrebenswertes Ziel sein!

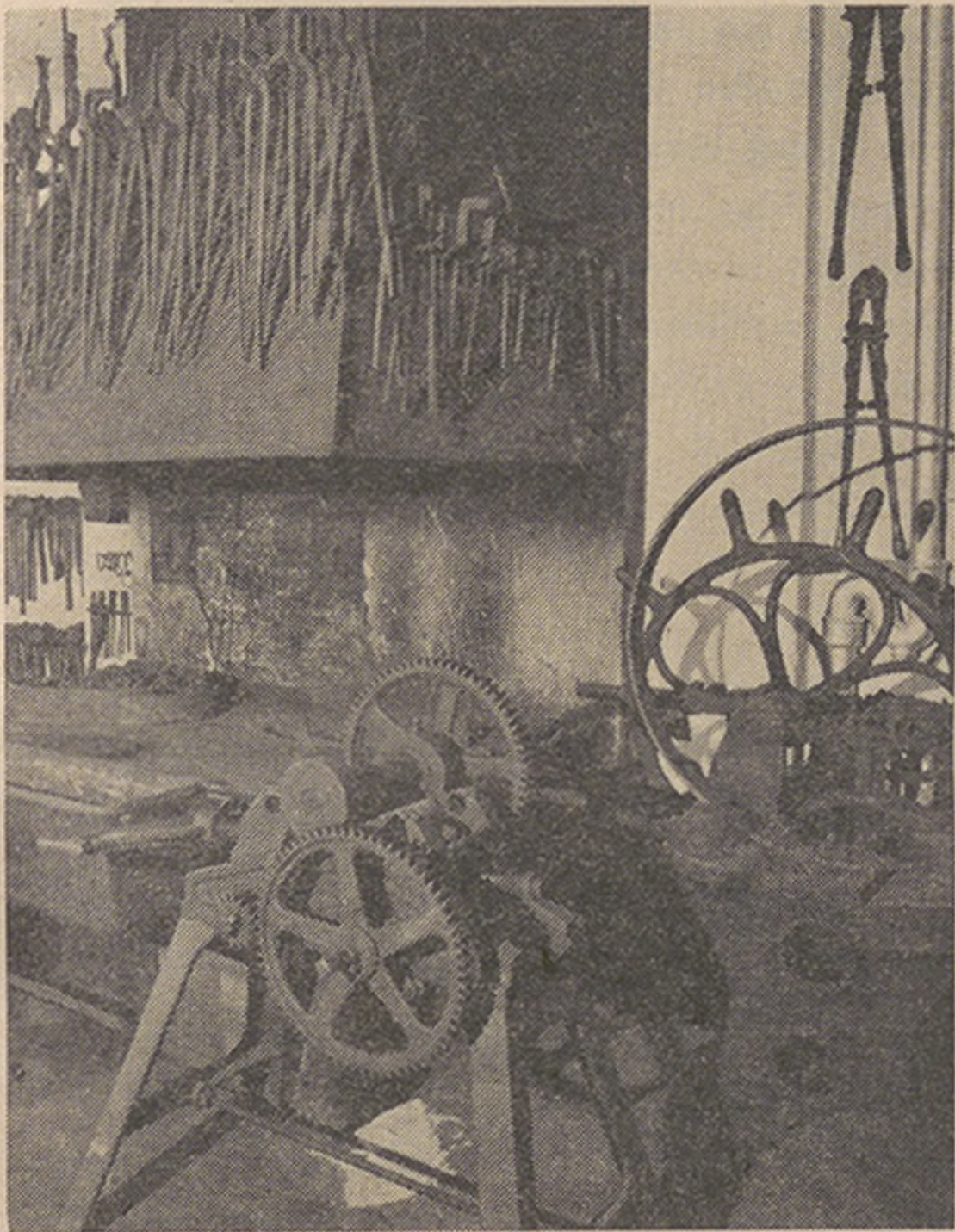
Das Ortsmuseum
Waren die organisatorischen Neuerungen bewusstes Geschenk des Verschönerungsvereins zum Jubiläum, so wurde der Stadtratsbeschluss vom 14. Mai 1975 betreffend Renovation des Hauses zum «Kranz» (Kredit inkl. Wohnung Fr. 870 000.—) eher zufällig zur Jubiläumszeit gefasst. Die folgenden Monate galten der Detailprojektierung und der Arbeitsvergebung — diese konnte leider nicht durchwegs nach Höngger Wünschen erfolgen, die in der Baurezessionszeit besonders wichtig schienen. Im September begannen die Bauarbeiten, und bis Ende Jahr waren die jüngeren Einbauten abgebrochen, das Gerüst erstellt, der Dachstuhl renoviert, wobei einzelne Balken bis hinunter zum Erdboden neu unterfangen werden mussten, Schindelunterdach und Ziegeldach waren erstellt, der Schopfanbau hinter dem Haus (ehemals Trotte) neu errichtet und im bergseitigen neuen Stall Wände und Betondecke der neuen Zweckräume (Heizung, Werkstatt, WC) eingebaut. Total wurden rund Fr. 200 000.— verbaut, also noch nicht ganz ein Viertel des Kredites. Es verbleibt für das neue Jahr 1976 die eigentliche Renovation der Fassaden und Innenräume, der Einbau einer modernen Heizung und Beleuchtung, Sicherungsanlagen, Wohnungsinstallationen und spezieller Museumsausbau (Vitrinen usw.). Der Zeitpunkt der Bauvollendung lässt sich am Neujahr noch nicht abschätzen. Das städtische Hochbauinspektorat hielt mit Denkmalpflege und Architekt fünf Sitzungen ab, zu denen unser Obmann immer auch eingeladen wurde. Sind einst die Bauarbeiten abgeschlossen, so ist die neue Ausstellung einzurichten. Dafür wurden bereits umfangreiche Vorarbeiten unternommen; das Raumprogramm lag bis Ende des Berichtsjahres fertig vor, die Detailplanung begann sofort im neuen Jahr. Eine eher langweilige, aber notwendige Vorarbeit für die Museumseinrichtung ist die Katalogisierung. Die im letzten Bericht erwähnte Neuanlegung wurde in Angriff genommen, konnte aber nicht im erhofften Umfang gefördert werden. Ende Jahr waren rund 300 neue Karten geschrieben, erst ein kleiner Bruchteil, nennt doch schon das alte, sehr summarische Inventar zirka 2000 Nummern. Das bisherige Museum im Kirchgemeindehaus wurde im gewohnten Umfang besucht; die Ausstellung erfuhr nur geringe Änderungen.

Die Finanzen
Verglichen mit der einstigen idyllischen «Milchbüchlein»-Kassaführung hat die Ausweitung der Tätigkeit dem Kassier ein reiches Mass an Arbeit gebracht. Eine grobe Zusammenfassung der Jahresrechnung ergibt folgendes Bild:

Table with 3 columns: Item, Amount 1, Amount 2. Rows include: Einnahmen, Beiträge von Verschönerungsverein, Quartierverein und Zunft Höngg (3 000.—), Gönnerbeiträge von Einzelpersonen (2 965.—), Verkauf von «Mitteilungen» usw. (1 983.40), Zins auf Sparheft (315.30), Total (8 263.70).

Table with 4 columns: Category, Sub-category, Amount 1, Amount 2. Rows include: Ausgaben (Administration 748.95, Museum und Bibliothek 1 389.90, Jubiläum, inkl. Ausstellung 651.—, Drucksachen, vor allem Mitteilung Nr. 26 7 859.—, 10 648.85), Vermögen (1. 1. 1975 6 590.90, 31. 12. 1975 4 205.75, 2 385.15).

Der Rückschlag ist grösser als der Vorschlag von 1974 (1 168.50), was uns auch in Zukunft zu sorgfältigem Rechnen zwingt. In einen separaten Fonds wurden die einmaligen Spenden für den «Kranz» gelegt, vor allem eine Gabe von Fr. 3000.— aus der Schweizerischen Ulrico Hoepli-Stiftung; der Fonds umfasste bis Ende Jahr Fr. 8761.— Für alle Gaben, die unsere Tätigkeit überhaupt ermöglichen, sei nochmals recht herzlich gedankt. Der Dank gilt auch für die Sammlungsgegenstände, die uns überlassen wurden, worunter speziell einige kleine Möbel genannt seien, die einst im «Kranz» standen und nun den Weg dorthin zurückfinden werden. Die Sammlung massiver Geldmittel (insbesondere zur Rezessionszeit!), aber auch der Aufbau einer neuen Organisation, erfordern eine intensive Werbe-Tätigkeit. Dazu gehört ein Vortrag «Aus der Geschichte von Höngg» vor den Senioren der ref. Kirchgemeinde (15. Januar), eine (nicht eben grossartig besuchte) öffentliche Orientierung über den «Kranz» (23. Mai), eine Führung der Zunft zu den Grabhügeln (7. Juni), nebst den bereits erwähnten Jubiläumsveranstaltungen. Beim Wümmetfäscht (18./19. Oktober) wurde im alten Schulhaus eine kleine Ausstellung aufgebaut, betreut von unserem Mitarbeiter B. Kunz und seiner Frau. Eine Tonbildschau über den «Kranz» (einviertel Stunde) wurde immer wieder vorgeführt und fand grosses Interesse (total 600 Zuschauer).



Die renovierte Schmiede von A.Meier beim Meierhofplatz Höngg. Photo Peyer, Höngg 1975.

Im «Höngger» erschien gleichzeitig ein Bericht über das frühere Rebwerk. Bei diesem Anlass konnten drei der neuen Mitarbeiter ihre «Gesellenstücke» zeigen: A. Baumann (Farbendias), E. Cincera (Tonbildschau), R. Grossmann (Bericht seines im «Kranz» aufgewachsenen Vaters). Die drei Beispiele müssen genügen, es ist nicht möglich, von jedem einzelnen Mitarbeiter einen «Arbeitsrapport» vorzulegen — aber ohne Interesse und Fleiss dieser Leute wäre unsere Tätigkeit ebenso wenig möglich, wie ohne die Gaben unserer Gönner. Nach dem Wümmetfäscht galt es, das heisse Eisen zu schmieden, und es wurden im November rund 800 persönliche Werbebriefe versandt. Das Resultat an Spenden, Mitarbeiter und Gönnermeldungen übertraf alle Erwartungen; die Gesamtzahlen wurden im Abschnitt über die Organisation bereits erwähnt. Wenn eben vom Schmieden gesprochen wurde: Ohne unser Zutun, aber natürlich ganz in unserem Sinn, hat Albert Meier seine alte Schmiede beim Meierhofplatz renoviert und als Ausstellungsraum seines Haushaltladers gestaltet. Damit ist gewissermassen bereits eine Museumsfiliale entstanden. Dieses Beispiel zeigt, dass historisches Bewusstsein und Traditionspflege in weiten Kreisen wach sind. Das Wissen um diese Stimmung (man nennt sie oft «Nostalgie-Welle») gibt uns den Mut, auch unsere künftigen Probleme anzupacken in der Hoffnung auf gutes Echo bei der ganzen Bevölkerung von Höngg. Georg Sibler

Table with 2 columns: Name, Role. Rows include: Georg Sibler (Obmann), Prof. Dr. Heinrich Grossmann (Ehrenobmann), Alfred Kunz (Kassier, Verkauf), Ulrich Friedländer (Aktuar), Jakob Heusser (Vertreter des Verschönerungsvereins).

... des Töpfers Lust
Keramik-Ausstellung in der Galerie Zentrum
Grund genug haben sie, die Töpfer, sich wieder zu freuen: Denn wenn auch die Nostalgiewelle nicht nur Erfreuliches mit sich brachte, so ist ihr jedenfalls zugute zu halten, dass sie einem der ältesten Kunsthandwerke, der Töpferei, wieder zu vermehrter Beachtung und verdienter Wertschätzung bei einem breiten Publikum verholfen hat. Steinzeug und Tonwaren, einst in Kult und Haushalt unentbehrlich, sind im Begriff, das Antiquitäten- und Liebhabergeschäft wieder zu verlassen, ja populär zu werden und den Kunststoff da und dort im Alltag zu ersetzen. Dass die Keramik auch dem modernen Menschen zeitgemässe Formen anzubieten hat, ist weitgehend den Kunschtchaffenden zu verdanken, die der Töpferei immer wieder schöpferische Impulse zu geben vermochten und durch ihre Originalität neue Wege aufzeigten; man denke nur an ein so berühmtes Beispiel wie Picasso.

Originell in jeder Hinsicht sind die Tonreliefs von Ernst Rüfenacht. In höchst eigenwilliger Manier bearbeitet hier ein von der natürlichen Aussagekraft des Elementes «Erde» überzeugter Bildner den Ton, prägt ihm Strukturen auf, die — auch im wörtlichen Sinne — das «Stoffliche» sichtbar machen, und entlässt dann diese verhaltene Kraft: Fast organisch bricht das Bild auf, und wie Samenkapselfen, Pollenkörner oder bei einigen, vermutlich jüngeren Reliefs, wie Staubfädenbüschel, wird Inwendiges blossgelegt. Man ist versucht, von «blühendem Ton» zu reden — und Blust ist ja nie etwas Endgültiges... Rüfenacht ist noch unterwegs, aber auf besten Wegen.

In Formsicherheit und klassisch-harmonischer Abgeklärtheit strahlen die Werke von Giorgio Bertoli. Er ist ein Meister der Glasur und beherrscht offensichtlich die verschiedensten Verfahren seines Handwerks. Die Gruppe der kupfergebrannten Vasen und Schalen besticht durch vollendete Formgebung und ausgeglichene Tönung. Die wenigen ausgestellten Skulpturen zeugen dafür, dass sich Bertoli auch hier in einer jahrtausende alten Tradition weiss — und doch Eigenständiges schafft. Ich persönlich hätte diese Werkgruppe Bertolis zahlenmässig gerne etwas stärker vertreten gesehen.

Rita Lardi hat ihre Werkauswahl unter das Motto «Wohnen mit Keramik» gestellt. Zurecht, wie mir scheint: Sie arbeitet mit grösseren Formen, die entsprechend Spielraum, Lebensraum brauchen, Flächen und Hintergründe, um Formen- und Farbenspiele sich entfalten zu lassen. Bei ihr ist — auch bei kleineren Gegenständen — wie ich glaube, bewusst immer das Dekorative gross geschrieben. Damit fordert sie heraus; sie liefert jedes ihrer Werke dem Geschmack des Betrachters aus — und man kommt nicht um die Entscheidung herum: kann ich mit diesem oder jenem Keramikgegenstand leben oder nicht. Jedenfalls lassen uns diese junge Dame und ihre Werke nicht gleichgültig zurück — und das widerlegt eigentlich das alte Sprichwort, wonach sich über den Geschmack nicht streiten lässt.

Die Ausstellung dauert bis 14. März. A. Steiner

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung

Die Generalversammlung der Sektion Höngg des Vereins für Volksgesundheit am 25. Februar, im Katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse in Höngg, war sehr gut besucht. Der Zentralsekretär des Schweiz. Vereins für Volksgesundheit war auch anwesend, war es doch das 10jährige Jubiläum unserer Sektion. Der geschäftliche Teil wurde rasch abgewickelt. Der Saal war hübsch geschmückt und zur Eröffnung des gemütlichen Teiles wurde Kaffee eingesenkt, mit etwas Knusprigem dazu. Eine Gruppe von 6x2 Damen aus dem Atemkurs führten einen Reigen auf, eine Auflockerung die allseits Freude bereitete. Zum Abschluss des Abends trat Zauberkünstler Magus auf — seine verblüffenden Zauberkünste lösten helles Staunen der Zuschauer aus.

Sie wächst... und wächst...
und wächst...

die Junioren-Abteilung des SVH
Erstmals in ihrer Vereinsgeschichte kann (muss) der SV Höngg 11 (!) Mannschaften in der Meisterschaft melden, um allen Junioren Gelegenheit zu einem geregelten Wettspielbetrieb zu geben.

Logo of the Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung, featuring a stylized house icon and text: Heizungsanlagen, Lüftungstechnik, Servicearbeiten, Reparaturen, Felix Christinger, Heizungstechniker AT, Heizenholz 26, 8049 Zürich, Telefon 01 56 72 38.

Dies heisst auch für Trainer und Betreuer: alle Mann auf Deck! Die meisten haben die Grippe bereits «eingezogen» und statt des *Virus Victoria* heisst die sportliche *Devise Victoria*. Dies ist auch ein Grund, dass — dank Mithilfe von Petrus — bereits übers letzte Wochenende auf idealen Terrains die ersten Vorbereitungsspiele stattfinden konnten.

Die *Inter-A-Junioren* haben — angeführt durch ihren hervorragenden Trainer Jürgen Kellmeier und mit einem Selbstvertrauen sondergleichen — sich innert 18 Stunden an zwei Amateurgegner herangewagt. 2.-Liga-Spitzenreiter Juventus (in kompletter Besetzung) war begeisterter Trainingspartner nicht des 7:1-Sieges wegen, sondern auch wegen der Tatsache, dass es für sie kein «Sonntagsspaziergang» war. Turicum (3. Liga) hiess der zweite Prüfstein. 2:0 für den Oberklassigen spricht «Bände», der Drittligist tat sich schwer um die Junioren auf die Verliererstrasse zu drängen. Die *Inter-B-Junioren* reisten an die Riviera (nach Küsnacht ZH) — Gegner: Küsnacht Junioren A — wo ihr jetziger Trainer in früherer Mission tätig war. Herr Ress versteht es ausgezeichnet, seine «Buben» zu führen und er meldet uns als erstes 1976er Resultat eine 1:6-Niederlage.

Die *B-Regional-Equipe*, unter der Betreuung des vielseitigen Hans Kiaulehn, wagte ebenfalls zu einem ersten Frühlingstreffen nach Oerlikon zu reisen und von dort wird ein 7:0-Sieg gemeldet. Gegner: Victoria Junioren B, der krass unterlegen war!

C *Inter* suchten sich als Gegner ebenfalls einen Höherklassigen aus. Die B-Junioren-Mannschaft von Engstringen. Dass dort die Trauben etwas höher als in Höngg hängen, dürfte aus dem Resultat von 0:6 entnommen werden. Strenges Trainingsregime führt dort der bewährte Ernst Wälti. Die *D-Junioren* (mit 3 Mannschaften an der Meisterschaft), betreut und gemanagt durch die Herren Urech, Minder, Greuter, Trainer Ciceri und Berchtold, senden eine 0:6-Verlustmeldung von Seebach (D 3) sowie vom gleichen Schauplatz gegen Seebach 2 ebenfalls eine 0:2-Niederlage, mit etlichen Rekonvaleszenten-(nach überstandener Grippe).

Die *E-Junioren* (Alter 8- bis 10jährig) stellen ebenfalls 3 Teams ins kommende Meisterschaftsrennen: Die 1. *E-Mannschaft* (in der Stärkeklasse 1) war Gast auf dem Horgenerberg und gewann (wie gewohnt) auch ihr 1. Freundschaftsspiel hoch mit 10:2 — obwohl ihr Betreuer H. Winet mit mehreren Varianten experimentierte.

Die 3. *E-Mannschaft* trat unter heftigem Herzklopfen *erstmal*s in ihrem Leben überhaupt zu einem Match an. Nachdem sich ihre beiden Betreuer V. Lang und M. Ramelet vorerst mit dem richtigen Schuhebinden befassen mussten und Trainer K. Wüest die ersten Instruktionen wer wo was spielt an den «Mann» brachte, erreichten sie ein beachtliches 0:0.

Für die zweiten C-, D- und E-Mannschaften konnten leider keine Gegner gefunden werden; sie mussten aufs nächste Wochenende vertröstet werden.

Resultate der Freundschaftsspiele

Wettingen Inter A 1 — SVH Inter A II	4:1
Juventus (2. Liga) — SVH Inter A II	7:1
Turicum (3. Liga) — SVH Inter A II	2:0
Küsnacht Junioren A — SVH Inter B	6:1
Victoria 59 Junioren B — SVH Junioren B	0:7
Engstringen Junioren B — SVH Inter C	6:0
Seebach Junioren D 3 — SVH Junioren D 1	6:0
Seebach Junioren D 2 — SVH Junioren D 2	2:0
Horgen Junioren E 1 — SVH Junioren E 1	2:10
Horgen Junioren E 2 — SVH Junioren E 3	0:0

Resultate vom 29. Februar 1976

Höngg 1 — Seefeld 1	5:2
Höngg 2 — Kilchberg	1:6

TV Höngg Hallenhandball

Aufstiegsspiele B-Meister
TV Höngg 2 — HC Seebach 2 15:12 (8:6)
Spieler: Moser, Imhof; Strähle (6), Tobler (1), Jaquenod (2), Piatti (3), Haag, Huggenberger, Mülhaupt (3), Stocker, Stäubli, Wirth.

Im ersten Aufstiegsspiel setzten sich die Höngger nach einem 0:1-Rückstand erfolgreich durch und erzielten bis zur Pause einen 3-Tore-Vorsprung. Der Gegner liess sich jedoch nie entscheidend distanzieren und erreichte im Verlauf des Spieles sogar einmal den Gleichstand. Die geschlossene Mannschaftsleistung entschied das Spiel zugunsten der Höngger, die phasenweise variantenreich spielten und einen guten Eindruck hinterliessen.

TV Höngg 2 — HC Horgen 2 13:18 (5:9)
Spieler: Moser, Imhof; Strähle (4), Tobler, Jaquenod (1), Piatti (2), Haag (1), Huggenberger, Mülhaupt (4), Stocker, Stäubli, Wirth (1). Der HC Horgen war ein starker Gegner, der jedoch hätte bezwungen werden können. Dass dies nicht glückte, war die Folge einer schlechten 1. Halbzeit, in deren Verlauf den Hönggern zuviele Fehler unterliefen, die meist auf mangelnde Konzentration und Kondition zurückzuführen waren. Horgen liess sich natürlich nicht zweimal bitten und nützte die Fehler aus um bis zur Pause mit 4 Toren in Führung zu gehen. Die 2. Halbzeit gestaltete sich ausgeglichener, doch war das Blatt nicht mehr zu wenden.

Mit einem Sieg gegen Peter und Paul am nächsten Samstag, dem 6. März, 15.30 Uhr, in der Kantonschulturnhalle Rämli, könnten unsere Junioren am Abend des gleichen Tages um den guten 3. Schlussrang der laufenden Meisterschaft spielen.

RFZ

A-Inter-Junioren
STV Baden — TV Höngg 19:17 (11:5)
TVH: Küpfer, Fürer (6), Suter (2), Gomez, Oppiger, Memmishofer (2), Koller (2), Rüegg (2), Bamert (3), Rieder (Betreuer).

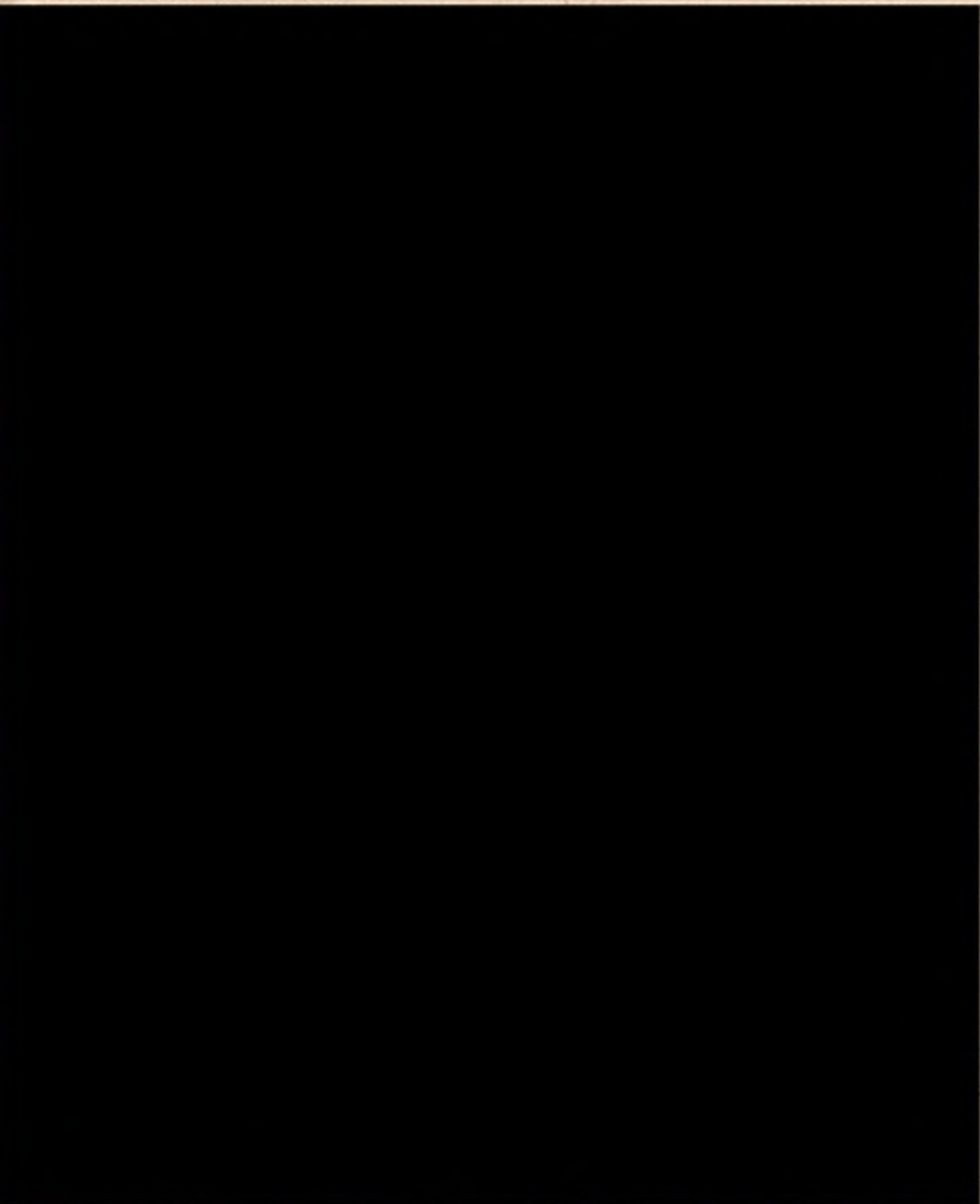
Es war ein reines Pflichtspiel, an dem die zahlreichen Zuschauer trotzdem ihre Freude hatten. Die Höngger begannen die Partie mit mehr Schwung. Sie lagen schon nach wenigen Minuten mit 0:3 in Führung. Es schien, als hätten die Höngger mit dem Gegner ein leichtes Spiel. Doch plötzlich riss der Faden. Die Badener kamen immer besser auf und lagen bald einmal in Führung. In dieser Phase unterliefen dem TV Höngg ungewohnt viele Schrittfehler. Der Gegner nützte diese Schwäche resolut aus und schoss Tor um Tor. Beim Stande von 11:5 für den STV Baden suchten die beiden Mannschaften die Kabinen auf.

Nach der Pause schienen die Höngger wie verwandelt. Entgegen den Erwartungen lief das Spiel der Turner in der 2. Halbzeit viel besser. Es wurde um jeden Ball gekämpft. Die Badener gerieten in arge Nöte. Einigemal rettete das Holz für den geschlagenen Hüter. Auch brachte der STV Baden zwei Penalties nicht am Höngger Hüter vorbei. Der Vorsprung des Gegners wurde immer kleiner. Drei Minuten vor Schluss hiess es nur noch 18:17. Aber an Stelle des verdienten Ausgleiches erzielten die Badener noch einen glücklichen Treffer, der den Sieg bedeutete.

Die Tabelle hat jetzt folgendes Aussehen:

1. ZMC Amicitia	11/18	5. STV Baden	10/ 7
2. HC Horgen	10/16	6. TV Höngg	11/ 6
3. GC	10/14	7. ATV Emmenb.	10/ 0
4. Borba Luzern	10/11		(Abstieg) dm

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN
Schweis Adolf, alt Fräser, geb. 1898, von Zürich, Witwer der Emma geb. Rüegg; Limmattalstrasse 55.

Heussi geb. Schoob Nelly, geb. 1920, von Küsnacht ZH und Mühlehorn GL, Gattin des Walter, Prokuristen; Limmattalstrasse 11.

Graf geb. Jaeger Emma, geb. 1884, von Zürich, Witwe des Ferdinand, alt Chauffeurs; Limmattalstrasse 371.

Wenger Christian, alt Werkstattschreiber, geb. 1901, von Oberlangenegg BE, Gatte der Frieda geb. Hammann; Imbisbühlstrasse 143.

Gugger Albert, alt Hilfsarbeiter, geb. 1897, von Utzenstorf BE, Gatte der Hedwig geb. Wyss; Weingartenweg 7.

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg».

Der Kommentar

Technik
Chemische Möglichkeiten nun auch beim Schnee, den man mit einem «Zement» haltbar machen kann. Nur wird er dann blau wie ein Gletscher, aber wüst sieht es sicher nicht aus.

Was aber würde man, wenn's keinen Zement gäbe und zu wenig Schnee hätte, um die Spiele auszutragen, machen? Immer verschieben und an einen andern Ort verlegen liessen sich die Rennen ja schliesslich auch nicht. Also höher hinauf, in jene Regionen, wo der Schnee «ewig» ist? Vielleicht, aber nur dann, wenn auch die Fernsehkameras gut mitplaciert werden könnten, denn weltweit beachtete Skirennen ohne TV wären nur halb, wenn überhaupt so viel wie die Konkurrenzen, die sich am Bildschirm mitverfolgen lassen.

Und auch dagegen sei nichts eingewendet, denn manch einer, der sich hauptsächlich als Passivsportler betätigt, mag sich einen Stupf geben und wieder auf die Bretter stehen, die eine andere Welt bedeuten. Es wäre denn, die Asse würden prohibitiv, d. h. in Normalsprache so wirken, dass man sich sagte: Ich kann doch nicht annähernd so gut fahren wie die, also lass ich's bleiben. Solche Technik lern ich nie (mehr).

Der Frühling kommt

Gratis

Wir begrüssen ihn mit einer Aktion für Sie:

Gesal Rasendünger

Ein dichter, gepflegter Rasen braucht im Frühling Nahrung, damit er wächst und gedeiht.

Ausleihdienst Düngerstreuwagen zum gleichmässigen Streuen der Dünger

Wir beraten Sie in allen Garten- und Saatproblemen

Schachtel für 100 m ²	statt Fr. 13.90	Fr. 12.50
Schachtel für 100 m ² mit Unkrautvertilger	statt Fr. 16.90	Fr. 15.—
Sack für 400 m ²	statt Fr. 44.—	Fr. 40.—
Sack für 400 m ² mit Unkrautvertilger	statt Fr. 54.—	Fr. 49.—

DO Dro
DORFBACH DROGERIE

Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich
Telefon 56 70 16

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.

Verlag «Der Höngger»

Zu vermieten in Zürich-Höngg, Hohenklingen-/Limmattalstrasse

Parkplatz
zu monatlich Fr. 30.—

Auto-Einstellplätze
zu monatlich Fr. 86.— inkl. Heizung
Telefon 01/56 98 57 oder 35 82 20

R. Foieni
Telefon 562964
Auch abends

Reinigungs-Geschäft
Ackersteinstrasse 201
8049 Zürich

Reinigung von Glas, Wohnungen
Böden, Teppichen
Frühjahrs-Reinigungen
Prompte und sorgfältige Arbeit

!

Inserieren im Höngger ist billig!

«Der Höngger» erscheint jede Woche und wird jede Woche allen Haushaltungen zugestellt — Somit können Sie jede Woche für wenig Geld Kontakte im Quartier schaffen!

Auskunft durch den Verlag
Telefon 44 55 31

BOCKAABIG
mit Schwyzerörgeli-Musig
Duo Emmeli und Franz
Samschtig, 6. März

Ich bin berufstätig – deshalb gehe ich zur Kantonalbank.

Ich spare bei ihr, sie führt mein Salärkonto, von ihr erhalte ich wertvollen Rat in Geldfragen.

Zürcher Kantonalbank

Spann- und Orientteppich-LIQUIDATION

Filiale Wibich

Die Westtangente hat die Zugangs- und Zufahrtswege zu unserer Filiale Wibich derart erschwert, dass ein normaler Geschäftsbetrieb unmöglich geworden ist. Deshalb sind wir gezwungen, diese Filiale aufzugeben.

Das gesamte Spann- und Orientteppich-lager dieser Filiale liquidieren wir zu absoluten Schleuderpreisen!

Profitieren Sie von dieser einmaligen Gelegenheit, Qualitätsteppiche zu Liquidationspreisen zu erhalten!



Wyco, Wyss + Co.
8037 Zürich Wibichstrasse 18
(Ecke Wibichstr./Westtangente)
Telefon 01 26 10 17
8057 Zürich Rötelsstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38
8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Sunn-Ei Aryana-Brote

Freiarm. Nutzstich. nur Fr. 690.-



Singer hat auch für Sie das richtige Modell.

SINGER NÄHCENTER

Rennweg 58
8001 Zürich
Tel. 01/25 14 43

Zu vermieten an ruhiges Unternehmen

2 grosse, helle Büroräume

(44 qm) mit Telefonanschluss und WC/Waschgelegenheit.

Limmattalstrasse 42, 8049 Zürich

Anfragen an Telefon 42 64 09 ab 14 Uhr

Junges Fräulein übernimmt

Büro- oder Wohnungsreinigung

2- bis 3mal wöchentlich

Telefon 56 56 81 ab 18.30 Uhr

Kindergärtnerin sucht **2-Zimmer-Wohnung**

in Höngg. Zins bis Fr. 500.—.

Telefon 43 86 53 morgens oder 26 51 03

Ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen
Samstag, 6. März 1976, 19.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Grosser Gemeinde-Abend

Abschiedsveranstaltung für das Pfarreiehepaar Kaul

Aus dem Programm:

«Wolkig bis heiter» . . .

Pfarrer Kaul erzählt aus seiner 40jährigen Tätigkeit.

Darbietungen eines Bläser-Ensembles der Jugendmusik 11.

«Sammelsurium», ein fröhliches Sketch von Hans Studer, aufgeführt von jungen Leuten.

WETTBEWERB

Wir laden die ganze Gemeinde herzlich ein!

Pfarrer, Kirchenpflege und Gemeindedienst

CINEMA ZENTRUM

Täglich 20.00. Samstag und Sonntag, 15.00 und 20.00. Nachmittags ab 14 Jahren.

Französisch gesprochen, deutscher Text.

Spannung — Abenteuer

Tony Curtis, Trevor Howard, Louis Jourdan in:

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

Ab Montag siehe Tageszeitungen

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Alle Versicherungen

M. Candrian

winterthur versicherungen

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstrasse 223

ganze Woche durchgehend geöffnet
Donnerstag/Abendverkauf

Substral

Pflanzennahrung

50% billiger

statt 4.90 nur **2.45**

Tee Rollen

Anglo-Swiss

50% billiger

statt 1.40 nur **-.70**

Pepsi-Cola

1 Liter

nur im Getränke-Discount
Eingang auf der Rückseite

nur **-.65**

Ernst Teigwaren

500 g Nudeln schmal
Spaghetti
43% billiger

statt 2.55 nur **1.45**

Maga Sparboxe

3,225 kg

nur **7.50**

entspricht 13.50 beim Jumbo-Pack

Floris Sparboxe

2,675 kg

nur **7.50**

entspricht 13.20 beim Jumbo-Pack

Im Quick-Shop chaufe isch eifach de Plausch

Hier sind drei Autos unter 10 000.-

Renault 4 L **7'777.-***



Renault 5 L **8'995.-***



Renault 4 TL **8'800.-***



(+ Transportkosten)

RENAULT
Jetzt sollten Sie bei uns vorbeikommen!

JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, Tel. 64 24 10
8048 ZH-Altstetten

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

ZÜRICH REGENSDORF HOLIDAY INN HOTEL
Partner guter Organisation

28. Februar-13. März 1976



JUGOSLAWIEN WOCHEN

Für 2 Wochen ist bei uns Jugoslawien zu Gast. In unseren Restaurants Mövenpick und Schmitt-Grill werden ausgewählte kulinarische Spezialitäten angeboten. Für Tafelmusik und feurige Zigeunermelodien sorgt das Unterhaltungssorchester «Drei Hüte» aus Belgrad.

Grosser Unterhaltungsabend
Freitag, 5. März 1976, 19.30-02.00 Uhr

BELGRADER NACHT

mit dem international bekannten Show-Orchester «Drei Hüte».

* Tanz * Film * Spiel

* Kulinarische Überraschungen

Kongress-Saal Holiday Inn Hotel

Eintritt: Fr. 9.-/11.-

Vorverkauf: SBG, Regensdorf,

Tel. 840 50 50

Reception Holiday Inn, Tel. 840 25 20

Veranstalter:

Verein lebendiges Regensdorf

Patronat: Jugoslawisches Reisebüro

Reisebüro Kuoni

Holiday Inn MOVENPICK
ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen
durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163

Fernseh-Reparaturen innert 3 Stunden

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig. Ueberall gleicher Tarif.

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

TV Schnell-Service
Am Wasser 145
Telefon 01/56 54 60

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
 - Maximale Eintauchofferten
 - Verkauf
 - Toyota-Service
- Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Der Stein des Monats Aquamarin

Seepferdchen, so berichtet eine alte Mär, hätten diese seegrüne bis meerblaue Kostbarkeit aus den Schatzkästchen der Meerjungfern an menschenbewohnte Ufer gebracht. Wohl deshalb begleitet der Aquamarin seit altersher die Seeleute: er soll ihnen gefahrlose Heimkehr sichern, und um das Schiffein ehelichen Glücks schlinge er das Band der Treue!

Der Aquamarin gehört in die Edelsteinfamilie der Berylle, die auch mit den bisher beschriebenen Mineralen Granat und Amethyst wenigstens verschwägert sind: Alle gehören sie zur Gruppe der Silizium-Mineralien. Unterschiede bestehen natürlich; so sind die Berylle vorwiegend Aluminium- und Beryllium-Silikate (zum Teil auch -Oxyde). Aber lassen wir das Fachsimpeln! Oder vielleicht doch noch folgendes: Wir haben früher festgestellt, dass Minerale durch bestimmte Kristallformen erkennbar sind (Amethyst: 6flächige Säulen mit pyramidenförmiger Spitze), und dass Farben zumeist durch Art und Menge eines beigemischten Metalls bestimmt werden. Hinzufügen wäre, dass für die Leuchtkraft noch bestimmte Eigenschaften verantwortlich sind, die das Licht beeinflussen, es verschiedenartig «brechen». Der Fachmann spricht vom «Brechungsindex»; der Laie begnügt sich mit Recht damit festzustellen, dass ein Stein «Feuer» hat oder samtenen Glanz besitzt usw..

Ein weiteres Erkennungs- und Qualitätszeichen ist die Härte eines Minerals. Wir sagten zum Beispiel vom Quarz, dass er härter sei als Stahl. Wie misst man Härte? Ganz praktisch: man prüft, welches Mineral von welchem geritzt wird. Dazu eine Faustregel: Ein Fingernagel hat Härte 2,5, Stahl (zum Beispiel Ihr Taschenmesser) hat 5,5, Glas 6,5. Quarz hat Grad 7, Diamant den höchsten Grad 10. Der Aquamarin besitzt Härte 7,5 bis 8, ist also bereits eine recht harte «Nuss». Verblüffender ist aber sein Vorkommen in zum Teil gigantischer Grösse: der grösste bisher bekannte Stein wog 220 Pfund und war fehlerfrei! Fundstätten sind unter anderem auf Madagaskar und in Brasilien. Falls Sie nächste Woche per Schiff unter die Schatzgräber gehen — dann gute Fahrt. Und vergessen Sie den Aquamarin nicht, den Talisman der Seefahrer!

GalerieZentrum / Rudolf Th. Gloor

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Sonntag, 7. März 1976

10.00 Kirche: Pfr. Stokar und Herr Jean Mutamba Lumpungu, dipl. Ing. agr. ETH, aus Zaire. Eröffnungsgottesdienst der diesjährigen Aktion «Brot für Brüder». — Kinderhort

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar Kein Abendgottesdienst in der Kirche

Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder» zugunsten der theologischen Schule der Kimbanguistenkirche in Kinshasa und des Landwirtschaftsprojektes in Kishiana (Zaire).

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus:

9.00 für Schüler des 6. Schuljahres

10.00 für Schüler des 7. Schuljahres (Oberstufe)

Kindergottesdienst (Sonntagschule)

10.00 im Schulhaus Imbsbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 8. März 1976

16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst

20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: «Cabaret als Spiegel der Zeit». Ein Abend mit der Zürcher Kabarettistin Elsie Attenhofer für jung und alt.

Mittwoch, 10. März 1976

14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

Oberengstringen

Sonntag, 7. März 1976

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Eröffnung der diesjährigen Aktion «Brot für Brüder». Kinderhort

Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder» zugunsten der theologischen Schule der Kimbanguistenkirche in Kinshasa und des Landwirtschaftsprojektes in Kishiana (Zaire).

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus: Kindergottesdienst

9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

Was der Leser meint...

Sehr geehrte Herren,

Sie haben kürzlich einige Leserbriefe abgedruckt, die dem «Kari vo Hönegg» wegen seiner originell-frohmutigen Artikel hohes Lob spendeten. Mit Recht! Ich schliesse mich diesen Leserstimmen gerne an.

Wohl weil die Artikel auf der ersten Seite (oben links) nicht gezeichnet sind, kam möglicherweise noch niemand auf den Gedanken, diesem Anonymus ein Kränzchen zu winden. (Ich habe wenigstens noch keine entsprechende Leserbriefe gesehen.) Dabei versteht es dieser Leitartikler ganz ausgezeichnet, uns politische und andere Fragen mit feinem Humor nahezubringen und zu verdeutlichen. Auch Menschlich-Allzumenschliches hält uns Ihr Mitarbeiter im Spiegel vor.

THEATER-NOTIZEN

«Viva Brasilia!» in Zürich. Die neue Musik- und Tanz-Show «Viva Brasilia!» von José Dias Teixeira wird als Sonder-Gastspiel am Donnerstag, 11. März, im Kongresshaus Zürich gezeigt. Die 40 Tänzerinnen und Tänzer, Sänger und Musiker, bieten einen farbenfrohen, mitreissenden «Karneval in Rio».

Das Afrikanische Negerballett von der Elfenbeinküste gastiert erstmals in Europa und ist am Samstag, 13. März, 20.30 Uhr, im Kongresshaus Zürich zu sehen. Die 35 Tänzerinnen und Tänzer, Sänger und Musiker, vermitteln einen Bilderbogen aus dem Schwarzen Erdteil, wobei die jungen afrikanischen Tänzerinnen in ihrer natürlichen Schönheit zu sehen sind.

Architekten und Ingenieure zur Mitbestimmung

Der Schweizerische Technische Verband — mit über 14 000 Mitgliedern die grösste Berufsvereinigung von Ingenieuren und Architekten — ist der Meinung, dass seinen Mitgliedern weder mit der Volksinitiative noch mit dem von der Bundesversammlung zu diesem Thema ausgeschaffenen Gegenvorschlag genüge getan werden kann. Mit grossem Bedauern hat er seinerzeit davon Kenntnis genommen, dass der ausgewogene und wohlgedachte Gegenvorschlag des Bundesrates an die Bundesversammlung von dieser abgelehnt wurde. Bei dieser Ausgangslage empfiehlt deshalb der Schweizerische Technische Verband seinen Mitgliedern zweimal Nein zu stimmen.

Morgens Duschen erhält gesund

Von Dr. med. Frank Dietrich

Im vergangenen Jahrhundert haben etwa zur gleichen Zeit vier «Wasserdoktoren» jeder für sich einen Ruf weit über die Grenzen ihrer Heimat erworben: Der schlesische Bauer Vincenz Priessnitz, der österreichische Arzt Wilhelm Winternitz, der bayrische Pfarrer Sebastian Kneipp und der sächsische Heilkundige Friedrich Eduard Blitz. Diese Männer hatten Wesentliches gemeinsam: Sie glaubten an die natürliche Kraft des gewöhnlichen Wassers.

Nach einer kalten Waschung hat jeder schon beobachtet, dass die vorher blasser Haut krebserot geworden ist. Das liegt daran, dass sie danach viel stärker durchblutet war als vorher. Dieser vermehrte Blutstrom in den Aussenbezirken des Körpers bewirkt viel Gutes. Einmal entlastet er die zentralen Kreislauforgane, vor allem das Herz. Dadurch wiederum laufen auch die Stoffwechselvorgänge auf höheren Touren und zuletzt wird die angenehme Durchwärmung des Körpers gefördert.

Kneipp stellt die Behauptung auf: «Das Wasser heilt alle überhaupt heilbaren Krankheiten.» Ich möchte vorsichtiger formulieren: Bei folgenden vier Indikationsgebieten sollte man auf die Wasseranwendungen als Grundbehandlung nicht verzichten: Bei allen akuten Infektionskrankheiten, bei Herz- und Kreislaufschäden, bei dem umfangreichen Komplex der nervösen Störungen und zum Zweck der Abhärtung.

Besser als das Bad

Von Badewannen halte ich nicht viel. Die Badewanne stellt gegenüber Goethes kleiner Waschküschel keinen grundsätzlichen Fortschritt dar. Das schmutzige Wasser ist nur nicht mehr so ganz konzentriert. — Ich bin für die Dusche! Die Brause ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel der «Kreislaufgymnastik»: Die Wechseldusche — jeweils zwei Minuten warm und eine Viertelstunde kalt; das Ganze dreimal hintereinander — zwingt die Adern, sich auszudehnen und wieder zusammenzuziehen. Die kalte Dusche am Morgen gibt einen herrlichen Start in den Tag. Wenn Sie nach einer vorsichtigen und langsamen Abhärtung soweit sind, dass die kalte Morgendusche Ihr Tagesprogramm einleitet, dann werden Sie gegenüber Erkältungskrankheiten lange nicht mehr so anfällig sein.

Musikverein «Eintracht» Hönegg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Samstag, 6. März 1976, 18.30 Uhr, 95. ordentliche Generalversammlung, Restaurant Limmatberg, Hönegg.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Ortsmuseum Hönegg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 Sonntag, 7. März 1976 Oeffnungszeiten: 10.30 bis 12.00 Uhr

Radfahrer-Verein Hönegg

Freitag, 5. März 1976: Monatsversammlung, 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.

Samariterverein Zürich-Hönegg

Uebung: Dienstag, 16. März 1976, 20.00 Uhr, Schulhaus Lachenzelg, Singsaal. Thema: Wünsche aus der Jahresschlussübung (Verbände).

Voranzeige: Montag, 29. März 1976, Vorbereitung Postendienst, Bullinger-Stube, Hönegg. Es werden noch Mitarbeiter für die Uebungsgestaltungen angenommen. Meldet Euch bei den SL.

Selbstverteidigungsclub Hönegg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 7. März 1976 Dojo Ackersteinstrasse 190 Auskunft Telefon 56 60 13

Sportverein Hönegg

Samstag, 6. März 1976

14.00 Hönegg Junioren D 2 — Juventus F/Höneggerberg

15.15 Hönegg Junioren D 3 — Rümlang F/Höneggerberg

15.15 Hönegg Inter C — Seebach F/Höneggerberg

Sonntag, 7. März 1976

10.15 Hönegg 1 — Küsnacht 1 M/Höneggerberg

Vo Höngg us gsee

HÖNGG — GEMEINDE DER WELT!

Es gibt Orte und Städte in unserem Schweizerlande, die sich nicht ohne Stolz «Gemeinde Europas» nennen dürfen. Biel zum Beispiel, die Jura-stadt. Hönegg hingegen hätte jede Berechtigung, als «Gemeinde der Welt» bezeichnet zu werden. Hier bei uns geht es kosmopolitisch zu, ein jeder von uns, hat einen Hauch des aufgeschlossenen, up to datem Weltbürgers. Wir engen uns nicht ein, wir sind offen für alles und gegenüber allem.

Zwar spielt am 6. März die «Blaskapelle Züri-Nord» zum Tanze auf, doch beileibe nicht an einer gewöhnlichen Faschnachtsveranstaltung. Nein, man bietet uns einen «Faschingsball», einen grossen sogar. Die biedere «Müllhalde» gibt sich so teutonisch, um eben unsere Weltoffenheit zu demonstrieren. Für 1977 könnte man, um schon heute zu planen, ein echtes Mainzer-Kappenfest vorsehen.

Natürlich kann man im «Rebstock» auch eine Bratwurst mit Rösti haben. Das gilt aber als ausgesprochen brav. Ein Mann von Welt, respektive von Hönegg, geht am Montag hin und bestellt sich Nasi Goreng mit allen Zutaten. Es ist ganz selbstverständlich, dass bei dieser Gelegenheit auch Atjar Tjampoer bestellt wird, worunter sich jeder Hönegger ohne Bedenkzeit das Richtige vorstellen kann.

Unsere Frauen sind um ihre Frisuren keineswegs verlegen, denn die neue Frisurlinie aus Paris ist da... da bei uns in Hönegg. Jasmin sagt dazu: Ligne «S» ist sehr pflegeleicht, jugendlich und formschön. C'est ça!

Was in Frankreich im Zuge der Sprachsäuberung und der verstärkten Frankophilie bereits bestraft wird, kann bei uns noch getrost inseriert werden: Man sucht in Hönegg noch immer einen Babysitter. Das ist und bleibt eben praktischer als «Kinderhüter» und hat erst noch einen Anflug von der grossen, weiten Welt.

Farbfernseher kaufen wir natürlich nicht. Uns sind Color-Apparate bedeutend lieber, es tönt viel bunter so. Schliesslich machte unser «Natur- und Vogelschutzverein Meise» auch nicht einen simplen wissenschaftlichen Ausflug an Untersee und Rhein. Er machte, wie es hier gang und gäbe ist, eine Exkursion dorthin.

Hönegg, Gemeinde der Welt! Wir dürfen uns darüber freuen, genau so gut, wie über das Obsthaus Wegmann in Frankental, das uns ganz schlicht «Usem Puurechämi würzige Späck und Schübli» anzubieten hat. Vivat unser Hönegg! de Kari devo

8.30 Hönegg 2 — Schwarz-Weiss 1 M/Höneggerberg Seefeld Inter A — Hönegg Inter A M/Lengg Seefeld Inter B — Hönegg Inter B M/Lengg

13.30 Hönegg Junioren B — Wettingen F/Höneggerberg

Verein für Volksgesundheit Hönegg und Umgebung

Der regelmässige Besuch unserer Kurse für Turnen und Atemgymnastik lohnt sich immer von neuem. Wer fleissig mitmacht, spürt den gesundheitlichen Gewinn. Neue Interessenten sind jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turnkursen und Atemgymnastik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten zwei Stunden sind gratis.

Helmel-Turnen

Hönegg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.

Oberengstringen: In der Turn- und Sport-halle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.00 bis 20.15 Uhr.

Helmel-Atemgymnastik

Hönegg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr, und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00 im Kirchgemeindehaus.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 9

Kornhof-Apotheke, Badenerstr. 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 39 88 10

Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstr. 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 35 44 40

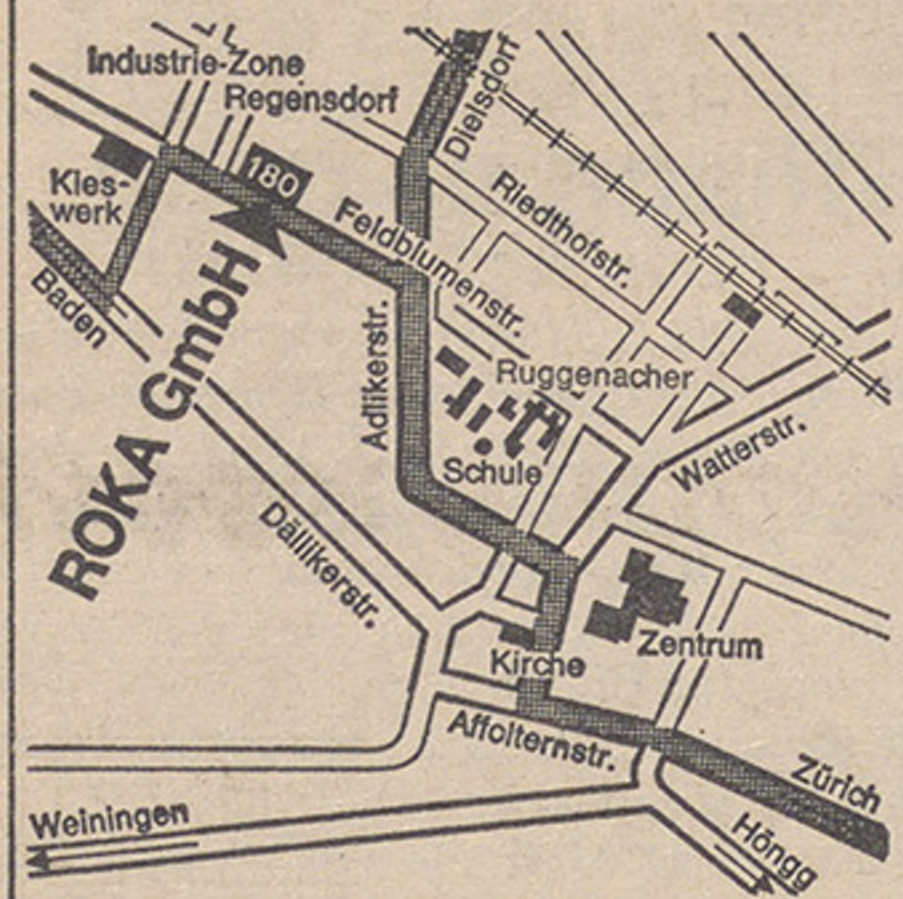
Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345, Haltestelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55

Sonnen-Apotheke, Torgasse 10, Haltestelle Bellevue, Telefon 32 04 32

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstr. 340, Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 46 53 33

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 42 31 10

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen



Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche / entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, in Originalbreiten von 200, 366, 400, 420 und 500 cm sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche zu unschlagbaren Tiefpreisen. Preisbeispiele:

Nylsuisse	Fr. 39.—	jetzt Fr. 16.—/qm
Nylon	Fr. 35.—	jetzt Fr. 19.50/qm
Nylon	Fr. 45.—	jetzt Fr. 21.50/qm
Acryl	Fr. 59.—	jetzt Fr. 29.—/qm
Wolle la	Fr. 75.—	jetzt Fr. 32.50/qm
Wollberber	Fr. 79.—	jetzt Fr. 39.—/qm
Nadelfilz	ab Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50	

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Teppichresten ab Fr. 5.—

Einige tausend Stücke zum Aussuchen. Fast jede Grösse vorhanden. Aus Wolle, Acryl, Nylon und Nylsuisse ab Fr. 5.— per Stück.

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.



Mülihalde

Limmattalstr. 215, Zürich
Tel. 56 70 40
Gutbürgerlich und preiswert

Grosser Faschings-Ball

Freitag, 5. März

mit dem beliebten
10-Mann-Orchester

«Limmattaler Musikanten»

Samstag, 6. März

mit der

«Blaskapelle Züri-Nord»

Beide Tage

Tanz, Stimmung, Barbetrieb

Bitte reservieren Sie sich diese beiden Daten

Es lohnt sich bestimmt

Eintritt Fr. 4.—

Garage
(Einstellplatz)

zu vermieten an der
Imbisbühlstrasse.
Fr. 85.— monatlich.

Auskunft Telefon 56 83 39

Berufstätige Schweizerin
ges. Alters sucht kom-
fortable, eher geräumige

**3-Zimmer-
Altwohnung**

in Höngg. Termin nach
Vereinbarung.

Telefon G. 44 14 55

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

**Steuererklärungen
Zwischentax' Begehren
Buchhaltungen**

Günstige Konditionen. Prompte Erledigung.

Tel. 44 00 31

Büro: Dorfstrasse 49, 8037 Zürich

Werbung Grafik / Foto / Text / Druck —
marktbewusster, erfolgreicher mit unserem
erfahrenen Team . . . 8049 Zürich, Postfach 163



Täglich Französische Küche, Schweizer
Küche — und jeden Montag

**indonesische und
orientalische
Spezialitäten:**

Nasi Goreng mit allen Zutaten

Scampi Singapur mit Reis und Kroejoek

Crevettes Jambalaya mit Reis

Jawanische Saté, Reis und Sauce Gado-Gado

Kalbsvossen nach Calcutta-Art, mit Reis
(sehr pikant)

Zu jedem Gericht empfehlen wir
Atjar Tjampoer (Indonesischer Salat)



Restaurant Watt

offeriert

à la carte Spezialitäten

Besonders empfehlenswert unser Filet maison

Jeden Dienstag

«Heisse Hamme» mit Kartoffelsalat

Zwei Säli (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

**Wer hat einen defekten
Fernseher?**

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2 Tagen.

**Telefon 46 95 45 von 8—21 Uhr
oder 46 59 22**

TV Service Gebrüder Marty

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

8102 Oberengstringen

Für die Betreuung von 2 Wohnblöcken
(Treppenhäuser/Garage und Umge-
bung) suchen wir per sofort oder nach
Vereinbarung einen initiativen

**Hauswart
im Nebenamt**

Interessenten, welche über die
nötige Freizeit verfügen, erhalten
nähere Auskunft unter Tel. 50 10 10,
intern 420.



Wieder richtig hören —
wieder dazugehören!
GRATIS an alle Schwer-
hörigen
wird eine kleine
Plastik-Hörattrappe
gesandt, damit Sie sich
von der vorzüglichen
Handhabung und
leichten Anpassungs-
fähigkeit vergewissern
können.

Seit über 20 Jahren
Hörinstitut Sigmund Schwarz
Hörapparate und Hörbrillen — Vertragslieferant
der Eidgenössischen Invalidenversicherung
Hottingerstrasse 4, 8032 Zürich, Tel. 01/47 45 87
Senden Sie mir gratis die kleine Hör-Attrappe

Name: _____
Adresse: _____
Wohnort: _____ Alter: _____

DH

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94



Höngg

Freitag am 5. März

ab 20.00 Uhr

grosser Maskenball

Musik eines der bekanntesten
Musik-Duos im Limmattal

Bar

Freinacht

Kein Eintritt

nur Konsumationsaufschlag

Freundlich laden ein
der Wirt und Personal

**Halten wir am 21. März den demokrati-
schen Grundsatz der Gewaltentrennung
hoch und stimmen wir**

**Fremdbestimmung
(Initiative): NEIN**

**Mitbestimmung
(Gegenvorschlag): JA!**

Zürcher Komitee für den Gegenvorschlag
zur Mitbestimmungs-Initiative